



RUNDER TISCH

gegen Rassismus und rechte Gewalt

Der "Runde Tisch" ist ein Aktionsbündnis, das gegen Rassismus und rechte Gewalt in Stadt und Landkreis Nienburg aufruft und sich für Toleranz und Demokratie einsetzt. Das Bündnis tagt offen und verlangt keine feste Mitgliedschaft. Bei aktuellen Anlässen ruft der Runde Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt alle gesellschaftlichen Gruppen zu Aktivitäten im Sinne seiner Zielsetzung auf.

Entstehung des Runden Tisches

Anfang Oktober 2000 fand anlässlich einer **Schändung des jüdischen Friedhofes** in Nienburg eine Mahnwache gegen rechtsradikale Übergriffe statt. Zur gleichen Zeit trat erstmals die **NPD** mit einem Informationsstand in der Nienburger Innenstadt auf. Anlässe genug für Regina Andresen vom Verein "Menschlichkeit e.V.", zu einem "Bündnis gegen Rechts" aufzurufen. Dies war die Geburtsstunde des "Runden Tisches gegen Rassismus und rechte Gewalt", zu dem sich am **27. Oktober 2000** im Nienburger Kulturwerk rund 20 Personen aller Altersgruppen aus Parteien und Vereinen, Verbänden, von Polizei und Kirchen, aber auch nicht organisierte Bürgerinnen und Bürger trafen.

FOTO: „Die Harke“ 30.10.2000



Rund 20 Personen aus allen Bevölkerungsgruppen kamen zum ersten Treffen des „Runden Tisches gegen Rechts“ im Nienburger „Eckhaus“.
Foto: Lahtz

Entstehung des Runden Tisches



Das **Selbstverständnis** des Runden Tisches **basiert auf dem bundesweiten "Aufruf für Toleranz"** im Jahre 2000, den 44 Erstunterzeichner und Erstunterzeichnerinnen aus Politik, Wirtschaftsverbänden, Arbeitnehmervverbänden und Religionsgemeinschaften mit ihrer Unterschrift unterstützten (Berliner Aufruf für Toleranz und Demokratie).

Diesen Aufruf hatten auf Initiative des Runden Tisches **viele namhafte Persönlichkeiten in Stadt und Landkreis Nienburg beispielgebend unterzeichnet** und damit ein klares Bekenntnis für demokratische Werte und gegen Rechtsextremismus gesetzt.

Insgesamt wurden mehr als 1000 Unterschriften gesammelt und in der Tageszeitung "DIE HARKE" vom 8. November 2000 veröffentlicht.



Berliner Aufruf zum 9. November 20



Der Aufruf für Toleranz

„Wir stehen für ein menschliches, weltoffenes und tolerantes Deutschland, für das friedliche Zusammenleben aller Menschen in diesem Land, ungeachtet ihrer Weltanschauung, Religion, Kultur oder Hautfarbe.

Wir verurteilen Hass, Gewalt, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit.

Wir dulden keinen Antisemitismus, keine Schändung von Friedhöfen, religiösen und kulturellen Einrichtungen, keine feigen Übergriffe gegen Menschen in unserem Land.

Wir stehen zusammen gegen das Wegschauen und die Gleichgültigkeit.

Wir wollen ein Land, in dem kein Mensch Angst haben muss vor Verfolgung und Gewalt.

Wir sind nicht allein. Unsere stärksten Waffen sind Mut zur Zivilcourage und Entschlossenheit.

Auf uns, die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes kommt es an.

„Die Würde ist unantastbar“. Wir stehen zu den Grundwerten unserer Demokratie.

Der 9. November als Datum deutscher Geschichte im Guten wie im Bösen verpflichtet uns alle, die Demokratie stets aufs Neue zu verteidigen. ...“

9. November 2000 – Gedenken an die Reichspogromnacht



Deutliches Zeichen: Stiefeltretern nicht tatenlos zuse

„Weg des Gedenkens“ durch Nienburgs City: Rund 400 Menschen demonstrierten gestern Abend gegen rechte Gewalt, Fremdenhass und Antis

Nienburg (re). Rund 400 Menschen fast aller Generationen sind gestern dem Aufruf des Nienburger „Runden Tisches gegen rechte Gewalt“ gefolgt, „den Weg des Gedenkens“ vom ehemaligen Standort der jüdischen Synagoge am Schloßplatz bis zur Gedenktafel an die Reichspogromnacht am Rathaus zu gehen. „Für Nienburger Verhältnisse“, so Heimatkundler Hans-Otto Schneegluth, „eine recht beachtliche Zahl.“

Für die Mitinitiatorin des „Runden Tisches“ und Kreispolitikerin der Grünen, Ulrike Kassube (Marklohe), sowie für Bürgermeister Peter Briber setzt auch Nienburg wie andere deutsche Städte zur Reichspogromnacht am 9. November 1938 Zeichen und Bekenntnis gegen Fremdenhass, Rassismus sowie Antisemitismus und für die Würde des Menschen. „Zeichen der Gegenwart sind von denen der Vergangenheit nicht zu trennen“, betonte Kassube und wies auf die gegenüber Anfang des vergangenen Jahres seit Januar 2000 stark gestiegenen Straftaten aus Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus hin. Für die Politikerin sind im Kreis Bestrebungen der NPD erkennbar, gewaltbereite Jugend in ihrem Sinne zu vernetzen. Dass der jüdische Friedhof in Nienburg geschändet wurde und Bürger nur anonym bereit seien, sich gegen rechte Gewalt zu wenden, das habe aufgerüttelt und erschreckt. „Heute soll ein kleines Zeichen gesetzt werden, dagegen aufzustehen.“



Rund 400 Menschen fast aller Generationen sind gestern dem Aufruf des Nienburger „Runden Tisches gegen rechte Gewalt“ gefolgt, den „Weg des Gedenkens“ (...) zu gehen.

Elisabeth-Weinberg-Preis



Jugendpreis in Stadt und Landkreis Nienburg

Für ein gleichberechtigtes Miteinander
Für Zivilcourage
Gegen das Vergessen

Der ELISABETH-WEINBERG-PREIS zeichnet junge Menschen aus, die FÜR ein gleichberechtigtes Zusammenleben und GEGEN Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung von Menschen in Stadt und Landkreis Nienburg eintreten. Er würdigt und ermutigt junge Menschen, die sich ungeachtet der persönlichen Folgen couragiert gegen Gewalt, Unrecht und Ausgrenzung eingesetzt haben. Er fördert junge Menschen, die Erinnerungsarbeit leisten und Spuren vergangenen Unrechts und Unmenschlichkeit in Stadt und Landkreis Nienburg sichtbar machen.

Träger: Runder Tisch (als Initiator), Stadt und Landkreis Nienburg, Kirchenkreis Nienburg, Bürgerstiftung Nienburg, Werner-Ehrich-Stiftung Nienburg



Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2001:

Erste Verleihung des ELISABETH-WEINBERG-PREISES



- Kroatien-AG der Hindenburgschule (heute MDG)
- Nienburger Jugenddorf und TKW „Dauerringen gegen rechte Gewalt“
- Jugend-AG Pulverfabrik Liebenau: Geschichte der Pulverfabrik

2002



- Wip In Stolzenau: Limo-Disko-Gruppe
- Theatergruppe "Die Spielverderber": Projekt "Grausame Kindermärchen"
- Jugend-AG Pulverfabrik Liebenau: Gedenktreffen ehemaliger Zwangsarbeiter

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2003



- Klaas de Boer für Zivilcourage
- Die jungen Museumsforscherinnen: "Für das Erinnern - gegen das Vergessen"

2005



- Friedlich gegen Rassismus

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2006



- Schülerinnen und Schüler des Johann Beckmann-Gymnasiums in Hoya
- Milena L'Assainato für Zivilcourage

2008



- Junge AG der Dokumentationsstelle Pulverfabrik
- Nele Berg und Sarah Krug für Zivilcourage
- Jugend-Gruppe „Miteinander – Füreinander“

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2010



- GHS Nordertor
- RAP CONNECTS – Jugendhaus Nienburg
- Begegnungszentrum „Die Sprotte“
- Jugendliche aus SGn Hoya/Eystrup

2011



- Schüler*innen der Realschule Hoya

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2012



- Nordertorschüler*innen
- MDG-Schülerinnen
- Schloßschule Stolzenau



2013



- Julia Schröder, Johanna Badtke
- Marion-Blumenthal-Hauptschule Hoya mit
Juliane Preuss, Rabea Günther und Mona
Thiermann

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2014



- AG Gegen das Vergessen für das Erinnern Nordertorschule
- AG Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage Christopherusschule Nienburg
- Jugendgruppe Against Racism Nienburg

2015



- Jugendgruppe Against Racism Nienburg
- Jugendgruppe des Arbeitskreises Stolpersteine aus Rehburg-Loccum, Stolzenau und Wunstorf

Preisverleihungen am 09. November



Als Ermutigung zu einem zukunftsorientiertem, toleranten und solidarischen Miteinander aller Menschen in der Stadt und im Landkreis Nienburg und in Erinnerung an begangenes Unrecht wird der ELISABETH-WEINBERG-PREIS an junge Menschen vergeben.

2016



- Jugendgruppe Against Racism Nienburg
- Jugendgruppe des Arbeitskreises Stolpersteine aus Rehburg-Loccum, Stolzenau und Wunstorf

2017



- Jugend AG des Vereins Pulverfabrik Liebenau e. V.

Herbst 2004 – Erneute Aktionen der Neonazis



Aufruf zur Demonstration am 9. November 2004

Im Umkreis (Verden) organisiert sich eine rechtsextreme Szene, die sich mit dem Kauf des "Heisenhofes" in Dörverden durch den bekannten Rechtsextremisten Jürgen Rieger offensichtlich im Aufwind sieht.

Und in Stadt und Landkreis Nienburg?

Seit längerem: Schulen und Jugendeinrichtungen werden mit Aufklebern und Plakaten von NPD und JN versehen. Nazi-Skins werben bei Sportveranstaltungen (Fußball) mit Aufnähern z.B. für Nazi-Bands.

Im Oktober 2004:

- Mehrmalige NPD/JN-Aufkleberaktionen finden in Nienburg statt
- Eine Sulinger Diskothek wirbt offensiv mit einem Flyer, auf dem der Text in Form eines Hakenkreuzes angebracht ist
- Ausländische Mitmenschen werden bedroht (Drakenburg)
- Jugendliche, die sich für Demokratie einsetzen, werden bedrängt und bedroht (Nienburg)
- Hakenkreuze erscheinen auf Schaufensterscheiben von Läden (Nienburg, Drakenburg)
- Die Fensterscheibe des FLORA-Projektbüros (**F**it für ein **L**eben **o**hne **R**assismus und **A**usgrenzung) in Nienburg wird mit Steinen eingeworfen

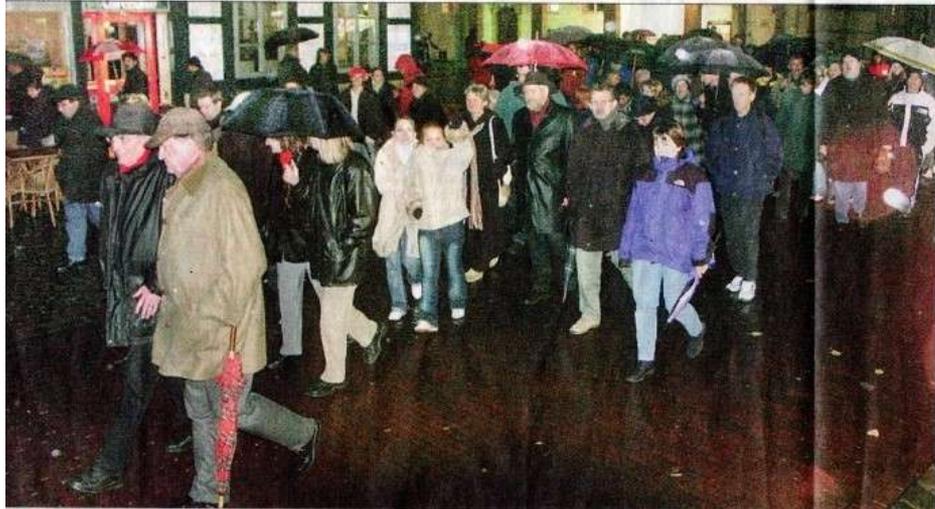
Das wollen wir nicht schweigend hinnehmen! Auf uns, die Bürgerinnen und Bürger, kommt es an!
(Aufruf nach dem Berliner Aufruf für Toleranz aus dem Jahr 2000)

Demonstration 09. November 2004



Lokales

DIE HARKE · NIENBURGER ZEIT



und 250 Teilnehmer aus Politik, Verwaltung und öffentlichem Leben marschierten bei der Kundgebung durch die Innenstadt. Fotos: Schwake Bürgermeister Peter Brieber legte an der Gedenktafel des Rathauses einen Kranz

► 250 Teilnehmer gedachten gestern in Nienburg der Reichspogromnacht vor 66 Jahren

Als die Synagogen brannten: Kundgebung gegen Naz

„Der Heidemann brennt“: Kranzniederlegung auf dem jüdischen Friedhof und am Rathaus / Marsch durch die Stadt, Andacht und Theaterst

Nienburg (seb). In der Nacht vom 9. am 10. November 1938 brannten jüdische Synagogen in allen Teilen Deutschlands – auch in Nienburg und im Landkreis. Angehörige der Nationalsozialisten zertrümmerten die Schaufenster jüdischer Geschäfte, demolierten Wohnungen jüdischer Bürger und misshandelten die Bewohner. Der 9. November 1938 wird immer in der Geschichte unseres Landes einen tiefen schwarzen Schatten tragen“.

sagte Bürgermeister Peter Brieber am Dienstagabend auf dem jüdischen Friedhof anlässlich des Gedenkens an die Reichspogromnacht vor 66 Jahren.

Auf dem jüdischen Friedhof trugen Hartmut Reußwig und Conny Kramer, vom Arbeitskreis „Gedenken“, ein Gedicht von Susanne Brandt unter Anwendung von Teilen einer Ballade von Annette von Droste-Hülshoff mit dem Titel „Der Heidemann brennt“ vor. Anschließend legte Nienburgs Stadt-

oberhaupt einen Kranz am Denkmal auf dem Friedhof nieder.

„Ich habe in den vergangenen Jahren, in denen ich Bürgermeister bin, oft Kritik gehört: Wir sollten doch den Gedenktag zum 9. November abschaffen. Das habe ich aber immer abgelehnt. Und angesichts der Ereignisse in den vergangenen Wochen mit den Schmierereien an einem Drakenburger Laden, den ein ausländischer Mitbürger betreibt, und dem Einwurf einer Fenster-

scheibe des FLORA-Büros, einer Institution, in der es sich Jugendliche zur Aufgabe machen, gegen Rassismus und rechte Gewalt vorzugehen, ist es umso wichtiger, dass wir heute gedenken“, führte Brieber vor der Kranzniederlegung am historischen Rathaus weiter aus.

Danach marschierten rund 250 Teilnehmer, unter ihnen Vertreter aus Politik, Verwaltung und öffentlichem Leben, zum FLORA-Büro, wo Jugendli-

che das Wort ergriffen. Ein in der Kirche St. Martin bei der Kundgebung an.

Im Theater auf dem Horn te zum Abschluss der Gestaltung Monica Bleibtreu Personen-Stück Martin Shemens „Rose“ – ein Monolog jährigen Jüdin, die in ihrer fahren musste, was es heißt zu durchleben und dennoch Lebenswillen zu verlieren.

Juni 2007- Gesicht zeigen! Für Demokratie – mit Courage!



Gesicht zeigen! -Für Demokratie - mit Courage!

Am 09.06. planen die NPD und Kameradschaften eine ‚Nationale Offensive‘ in Nienburg. Neonazis wollen in unsere Stadt kommen und ihre demokratiefeindliche und menschenverachtende Ideologie vertreten.



Wir wollen keinen Naziaufmarsch - weder in Nienburg noch anderswo.

Dies wollen wir mit unserer friedlichen Kundgebung und Demonstration am 09.06. deutlich zeigen. Angesichts der Vorkommnisse wie der Grabschändung des jüdischen Friedhofs oder fortgesetzter Bedrohung und Gewalt gegenüber ausländischen Mitbürgern und Missachtung unseres Rechtsstaates wollen wir es nicht zulassen, dass sich Rechtsextreme Möglichkeiten eröffnen, neue Räume zu erobern. Deshalb wollen wir Bürgerinnen und Bürger der Stadt und des Landkreises Nienburg den öffentlichen Raum besetzen.

**Kundgebung und Demonstration
Samstag, 9. Juni 2007 um 10:00 Uhr
Nienburg – Posthof (Georgstraße)**

Zur Teilnahme an der Kundgebung mit dem Redner Sebastian Weidmüller (DGB-Regionsvorsitzender) und Demonstration rufen u. a. auf: **Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt in Stadt und Landkreis Nienburg** (DGB Kreis Nienburg – Ev.-luth. Kirchenkreis Nienburg – Kreisjugendring Nienburg e.V. – Jusos in der SPD – BUND Kreisgruppe Nienburg – Bündnis90/Die Grünen, ÖV Nienburg – Bündnis90/Die Grünen Kreisverband Nienburg – Die Linke Nienburg – GEM Kreisverband – Nienburg – IG BAU Nienburg – IG Metall Nienburg/ Stadtbezogen – MC Feige Drakenburg e.V. – Natur Freunde Nienburg – SPD-Unterbezirk Nienburg – SPD Kreisstadtregion Nienburg/Wieser – NADJ Nienburg – Verd. di Nienburg – Begegnungszentrum Spörbe – Internationales Begegnungswerk Nienburg – Kulturreis Nienburg – Frauen unter einem Dach e.V. – Personalversammlung der Grundschule am Bach – Arbeiterkreis Gedenken Nienburg – CDU Kreisstadtfunktion Nienburg

Ferner wird aufgerufen, sich gegen diskriminierende und rassistische Äußerungen zu verwehren, bei Übergriffen von Rechtsextremisten nicht wegzuschauen und bei rechtsextremistischen Straftaten unverzüglich die Polizei zu rufen und für ein friedliches und demokratisches Nienburg einzustehen!

Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt in Stadt und Landkreis Nienburg

Verdener Aller-Zeitung,
11.06.2007

Friedliche Demo gegen Neonazis

Kund 400 Menschen bei Kundgebung gegen den „Jahresfesten Wahn“

Nienburg (All.-Land) 400 Menschen... (The text continues with details of the demonstration, including the banner 'Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!' and the presence of police.)



Die Polizei gegen Rechts begann am Posthof Posthof und reichte am Posthof. Foto: Weidmüller

Die Polizei gegen Rechts begann am Posthof Posthof und reichte am Posthof. Foto: Weidmüller

Die Marke, 11.06.2007

440 Polizisten sicherten den Neonaziaufmarsch

Kund 400 Rechts bei der ersten NPD-Kundgebung in Nienburg / Demonstration zurückgeblieben

Nienburg (All.-Land) 400 Menschen... (The text describes the police presence and the peaceful nature of the demonstration.)



Die Teilnehmer der NPD-Kundgebung auf dem Platz am Sporthaus. Foto: Weidmüller

Die Teilnehmer der NPD-Kundgebung auf dem Platz am Sporthaus. Foto: Weidmüller

Herbstaktionen 13.10.2007 bis 26.01.2008



Gesicht zeigen – Teilnehmergruppen der Nienburger „Herbstaktion“

- Arbeitsgruppe „Elisabeth-Weinberg-Preis“ des Runden Tisches
- Kreisjugendring
- Schule ohne Rassismus – GS Am Bach, Nienburg
- Marion-Dönhoff-Gymnasium, Nienburg
- Kirchengemeinde St. Martin, Nienburg
- Kirchenkreisjugend
- Jugendarbeit Marklohe (JAM)
- Jugendgruppe Miteinander-Füreinander, Nienburg
- Dokumentationsstelle Pulverfabrik mit Jugendgruppe Liebenau-Steierberg
- Frauen-Stadthaus mit Frauennotruf, Frauenhaus und Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten
- Naturschutzbund (NABU) Nienburg
- Bund für Umwelt- und Naturschutz (BUND) Nienburg
- Ver.di Nienburg
- Naturfreunde e.V. Nienburg
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Nienburg
- Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) Nienburg
- Nienburger Kulturwerk
- Chor Liedschlag.
- Mit im Bündnis waren die Parteien der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, FDP und Die LINKE mit Ihren Jugendorganisationen Junge Union, Jusos und Grüne Jugend Nienburg.



Herbstaktionen 13.10.2007 bis 26.01.2008



Gesicht zeigen – Teilnehmergruppen der Nienburger „Herbstaktion“

Mit einer Auftaktveranstaltung und einer Werbekampagne wurde das Projekt eingeleitet. In die Aktionen sollten grundsätzlich junge Menschen über ihre Verbände und Vereine einbezogen sein.

Unterstützung fand das Projekt bei Landrat Heinrich Eggert und Bürgermeister Henning Onkes anlässlich der Auftaktveranstaltung am 5. Oktober 2007.



NEIN Platz für NPD-/DVU-Propaganda in diesem Briefkasten!

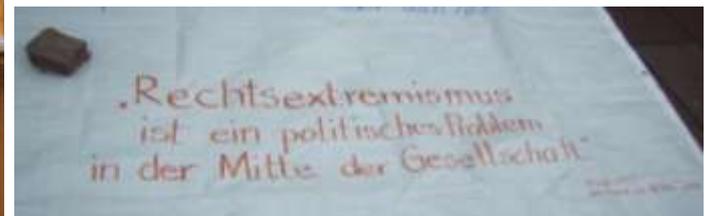
Wir zeigen Gesicht
NEIN Platz für Nazi-Propaganda in diesem Briefkasten!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
MACHEN SIE MIT: Zeigen Sie Zivilcourage und wenden Sie sich offen gegen rechtsextreme Propaganda im nienburger Wahlkampf.
Zwanzig Nienburger Vereine rufen zu dieser Aktion auf, hundert von NienburgerInnen haben bereits den Aufkleber am Briefkasten.

„Der rechtsextremistische Hassbühel von nationalsozialistischen und rassistischen Anschuldigungen geprägt. Dabei herrscht die Auffassung vor: die ethnische Zugehörigkeit ist mein Vor- oder Nachname entscheidet über den Wert einer Menschen.“
Quelle: Rechtsgruppenbericht 2007

Klebe mich auf! Ziel nicht ab!

Runder Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt in Stadt und Landkreis Nienburg



Bücherlesung 10. Mai 2008

Der bundesweiten Aktion „Bücher aus dem Feuer“ schloss sich der Runde Tisch mit dem Arbeitskreis Gedenken zum 75. Jahrestag an.

An 7 Leseorten in Nienburg lasen bekannte Nienburger/innen aus verbrannten Büchern vor.



Darum geht es:

Vor 75 Jahren, wenige Wochen nach der nationalsozialistischen Machtübernahme, wurden Bücher von politisch und rassistisch unerwünschten Schriftstellern und Wissenschaftlern in fast allen deutschen Universitätsstädten verbrannt.

Darunter Autoren wie Bertolt Brecht, Lion Feuchtwanger, Sigmund Freud, Erich Kästner, Irmgard Keun, Heinrich Mann, Erich Mühsam, Erich Maria Remarque, Anna Seghers, Ernst Toller, Kurt Tucholsky, Arnold Zweig und Stefan Zweig.

Angesichts einer wachsenden Fremdenfeindlichkeit, den neonazistischen Strömungen im wiedervereinten Deutschland und dem erneuten Aufkeimen von antisemitischen Haltungen messen wir unserer Aktion eine wesentliche soziale Bedeutung zu!



Nienburger Handreichung Für Demokratie und Zivilcourage



2011

Mitarbeit an der Nienburger Handreichung

Beteiligung an den Internationalen Wochen gegen Rassismus seit 2012



Die internationalen Wochen gegen Rassismus sind ein internationaler Tag der Begegnung und des Dialogs, der seit 2012 jährlich am 21. März stattfindet. In diesem Jahr sind die internationalen Wochen gegen Rassismus vom 13. bis zum 26. März 2017.

Gründe, sich für diese Woche zu engagieren:

- Sie ist ein wichtiger Bestandteil der Antirassismusbewegung und des Dialogs aller Menschen, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen.
- Sie ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs aller Menschen, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen.
- Sie ist ein Ort der Begegnung und des Dialogs aller Menschen, die sich für eine gerechtere und friedlichere Welt einsetzen.

Programme für den Landkreis Nienburg

Am 21. März 2017 findet das zentrale Programm der internationalen Wochen gegen Rassismus im Landkreis Nienburg statt. Das Programm umfasst verschiedene Veranstaltungen, die von verschiedenen Akteuren im Landkreis organisiert werden.

Internele Wocher gegen Rassismus 2017

Programme für den Landkreis Nienburg

INTERNATIONALE WOCHEN GEGEN RASSISMUS

13. bis 26. März 2017

**ZUSAMMEN
100% MENSCHENWÜRDIG
GEGEN RASSISMUS**

Programm für den
Landkreis Nienburg

AG Elisabeth-Weinberg-Preis

bei der Verlegung der Weinberg-Stolpersteine am 5.06.2012



Von links: Flora Auf dem Berge, Patricia Berger, Hedda Freese, Ulrike Kassube

19. November 2016

Im November 2016 hatte WABE bereits im Rahmen der Ausstellung "Oh, eine Dummel - Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire" ein Veranstaltungsprogramm für die Innenstadt geplant als Neonazis vom Freundeskreis Thüringen / Niedersachsen einen Aufmarsch in Nienburg ankündigten. So brauchten wir für den Aktionstag unser Programm lediglich erweitern. Dafür fanden sich mehr als 20 Vereine, Verbände, Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und Institutionen, die sich aktiv eingebracht haben, um den Nazis keinen Raum in der Innenstadt von Nienburg zu lassen. Auch der Runde Tisch beteiligte sich an dieser Aktion.



19. November 2016

Im gesamten Bereich der Innenstadt waren Stände verschiedenster Organisationen zu finden. Ebenso wie Karikaturen aus der Ausstellung „Oh, eine Dummel“, die an diesem Tag in den öffentlichen Raum getragen wurde und auch die Route der Nazis schmückte.



28. Januar 2017

Am Morgen des 28. Januars 2017 fand eine Kundgebung des Runden Tisches im Rahmen der Tage des Gedenkens in der Innenstadt unter dem Motto „In Gedenken an die Opfer rechter Gewalt im Nationalsozialismus und heute“ statt an der etwa 150 Personen teilnahmen. Dies sollte eine Gegenveranstaltung zu der am vorherigen Tag bekannt gewordenen Nazikundgebung am Ernst-Thoms-Platz sein. Doch am Morgen waren glücklicherweise keine Neonazis vor Ort.

Allerdings gab es Anzeichen, dass diese zu einem späteren Zeitpunkt in die Stadt kommen würden. Selbst die Presse erhielt von der Polizei oder der Stadt allerdings keine Auskunft darüber. Gegen 17 Uhr fiel Aktivist*innen dann ein riesiges Polizeiaufgebot am Bahnhof auf. Durch einen Anruf bei der Polizei, konnte man herausfinden, dass dort um 18 Uhr eine Demonstration stattfinden sollte.

So liefen etwa 45 Neonazis aus dem gesamten Bundesgebiet mit Fackeln durch die Nienburger Innenstadt. Der Runde Tisch konnte am Bahnhof nur noch eine spontane Kundgebung anmelden, an der etwa 20 Personen beteiligt waren. Ein weiterer Protest war kaum möglich. Gegen einen der Redner auf der Nazidemo wurde eine Anzeige wegen Volksverhetzung erstattet.

FOTO oben: „Die Harke“ 30.01.2017
FOTO unten: „Die Harke“ 02.02.2017



12. August 2017

„Am 12.08.2017 fand zum ersten Mal das „Weserbeatz – Nazis aus dem Takt bringen“ – Open Air Festival in Nienburg auf dem Bürgermeister-Stahn-Wall statt. Das generationsübergreifende Netzwerk aus verschiedensten zivilgesellschaftlichen Akteuren - von Gewerkschaften, selbstständigen (Jugend-)Gruppen und Vereinen - blickt auf einen erfolgreichen Tag, trotz des schlechten Wetters zurück. Von morgens bis zum späten Nachmittag hatte es fast ununterbrochen geregnet. Trotzdem ließen es sich viele BesucherInnen nicht nehmen auch schon morgens das bunte Programm aus Infoständen, Redebeiträgen, Kabarett, Entertainment und toller Musik zu besuchen. Als gegen Abend der Himmel langsam wieder blau wurde, füllte sich der Platz noch einmal zusätzlich. Insgesamt waren rund 600 BesucherInnen vor Ort.

Ulrike Kassube, die für den Runden Tisch gegen Rassismus und rechte Gewalt sprach, appellierte während der Auftaktreden: „Wenn Nazis sich in Nienburg zeigen und immer häufiger rassistische Äußerungen zu hören sind, darf die Zivilgesellschaft niemals schweigen, sondern muss immer ihren Widerspruch deutlich machen.“ Mit dem Festival wurde ein großes und wichtiges Zeichen gegen Neonazis, Rechtspopulismus und Diskriminierung, auch vor dem Hintergrund der anstehenden Wahlen, gesetzt.

Bereits jetzt hat das Netzwerk Ideen für weitere Veranstaltungen. Im nächsten Jahr soll beispielsweise die zweite Ausgabe vom Weserbeatz in Nienburg stattfinden.



Foto: Paul Jütter

12. August 2017

Mit dabei waren: Against Racism Nienburg, Antifaschistische Aktion Nienburg, Attac, CJD Nienburg, DGB, DGB Jugend, EVG, GEW, IG Bau, IG BCE, IG Metall, Kreisjugendring Nienburg, NGG, Octoboost – Graphic- & Webdesign, PerspektivWechsel, Rockinitiative Nienburg e. V., Runder Tisch gegen Rassismus und recht Gewalt Nienburg, ver.di, Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage.

Gefördert durch: Das Weser-Aller-Bündnis: Engagiert für Demokratie und Zivilcourage im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung.



Foto: Paul Jütter

Konzept Tag X-1

Die Idee ist, die Stadt am Tag vor einem Naziaufmarsch mit Plakaten, Bannern etc. zu gestalten und eine positive Botschaft in der Nähe der Naziroute in die Öffentlichkeit zu tragen. Gleichzeitig soll durch die Gestaltung Aufmerksamkeit erzeugt und die Bevölkerung für den folgenden Tag mobilisiert werden.

Außerdem erhalten Menschen so mehr Kenntnis vom Runden Tisch und werden vielleicht motiviert sich zu engagieren.



[Plakatentwurf]

Konzept Spendenlauf „Rechts gegen Rechts“



Das ZDK (Zentrum Demokratische Kultur) hat vor einigen Jahren die Aktion „Rechts gegen Rechts“ gestartet. Hier wird für jeden Meter, den Neonazis laufen ein bestimmter Betrag an ein Ausstiegsprogramm gespendet. Das ZDK stellt für solche Zwecke auch Material, wie Banner und Flyer zur Verfügung.

- Vor einer Nazidemo sollte mindestens 1 Tag Zeit für die Organisation sein.
- Das ZDK dokumentiert den Spendenlauf über Video und Fotos
- Die Spendensumme wäre für die Projekte vom ZDK, wenn man das Netzwerk in Anspruch nimmt (EXIT-Deutschland und ex-it Tattoorentfernung)
- Für die Planung sollte man früh Bescheid wissen; Stadt und Polizei müssen mitspielen, genug Mobilisierungspotenzial muss vorhanden sein
- Der Spendenlauf würde auch über das Projekt IkuSs der Stadt laufen
- Spendenaufruf starten, ohne dass ein konkreter Termin feststeht; Erklärung des Projekts bei einem offenem Termin; Wirtschaft, Vereine, Feuerwehren ansprechen; eventuell Streckenabschnittspaten finden

Spendenkonto:

Kreissparkasse Verden

IBAN: DE77 2915 2670 0020 0772 44

Kontoinhaber: WABE e. V.

Stichwort „Spendenlauf Nienburg“



Struktur Runder Tisch

